

Geschäftsbericht 2009

Renovation von zwei Mehrfamilienhäusern am Emmenholzweg 29 + 31 in 4528 Zuchwil

Die Anlagekommission der Pensionskasse Bosch Schweiz stand im Jahr 2006 vor dem Problem, dass am Emmenholzweg in Zuchwil zwei Mehrfamilienhäuser stehen, welche, aufgrund der Wohnungsaufteilung und der Qualität, am Markt nicht mehr gefragt waren.

Die gute Lage in der Gemeinde hat die Kommission bestärkt, diese beiden Häuser komplett umzubauen. Zwischen 2007 und 2008 wurden gesamthaft Fr. 2.7 Mio. investiert.

Die beiden Häuser wurden regelrecht ausgehöhlt. Alle Fenster wurden ersetzt - auch die gesamte Fassade wurde neu eingekleidet. Die alte Ölheizung wurde durch die CO₂-neutrale Fernwärme ersetzt. Das Dach wurde komplett entfernt, neu isoliert und es entstanden originelle Dachwohnungen. Alle Einheiten verfügen heute über grosse und teilweise verglaste Balkone.



- 4 Bericht Stiftungsratspräsident
- 6 Bestand der Versicherten und Rentner
Versicherungsleistungen
- 7 Beitragszahlen
Deckungsgrad
Bilanzsumme
- 8 Anlagerenditen
- 9 Anlagestrategie
- 10 Bilanz
- 11 Betriebsrechnungen
- 12 Kontrollstellenbericht
- 13 Organisation

Stabilität ist gefragt!

Es geht in die richtige Richtung... Nach einem katastrophalen Börsenjahr 2008 haben sich im Geschäftsjahr 2009 die Märkte auf Jahresende wieder erholt. Obwohl die alten Höchststände von 2007 nicht erreicht wurden, können wir mit der Erholung im 2009 zufrieden sein. Per Ende 2009 beträgt der Deckungsgrad 110.6% (Vorjahr 101.0%).

Nach wie vor sind unsere Schwankungsreserven noch nicht dort, wo sie sein sollten. Aus diesem Grund hat der Stiftungsrat beschlossen, vorläufig die Sparkapitalien im Jahr 2010 mit dem gesetzlichen BVG-Zins von 2% zu verzinsen. Ende Jahr wird er wie jedes Jahr darauf zurückkommen und die Entscheidung überprüfen.

...aber noch immer bleibt viel zu tun. Nach wie vor gibt es viele Unsicherheiten an den Finanzmärkten. In den letzten Jahren gab es mehrere starke Einbrüche. Der heute zugrunde gelegte Umwandlungssatz bei der Pensionierung von 6.8% geht davon aus, dass immer rund 5% Rendite erreicht werden können. Wenn dies nicht der Fall ist, werden mehr Renten ausbezahlt, als dafür Geld in der Vergangenheit einbezahlt wurde. Die Analyse der letzten 10 Jahre zeigt, dass dieses Renditeziel längstens nicht erreicht werden konnte. Da wir eine Kasse mit Leistungen über dem BVG-Minimum sind, kann der Umwandlungssatz auch tiefer festgelegt werden (viele vergleichbare Kassen haben das schon getan). Der Stiftungsrat hat an seiner letzten Sitzung einstimmig entschieden, den Umwandlungssatz ab 2011 jährlich um 0.1% bis auf 6.4% im Jahr 2014 zu reduzieren. Gleichzeitig wird der technische Zinssatz auf 3.5% gesenkt, so dass eine tiefere Sollrendite unterlegt ist. Es ist also schneller mit Überschüssen zu rechnen. Dabei ist kein „Rentenklaus“ zu befürchten, da bei guten Erträgen das Kapital höher verzinst werden kann und damit eine Senkung des Umwandlungssatzes wieder ausgeglichen wird. Dies ist einer der grossen Vorteile einer eigenen Pensionskasse: Das Geld bleibt in der Kasse und kommt damit immer den Versicherten zu gut.

Clumpenrisiken vermieden. Zu einer hohen Rendite tragen auch gute Anlageentscheidungen bei. Dazu gehört auch die Vermeidung von einseitig hohen Risiken. Die Anlagekommission hat daher nach Rücksprache mit dem Stiftungsrat einen Teil unserer Liegenschaften in eine Anlagestiftung eingebracht. Insbesondere haben wir auch den Grederhof, der als einzelnes Objekt über 5% des gesamten Vermögens ausmachte, in diese Stiftung eingebracht. Im Gegenzug hat die Pensionskasse im Wert der Einlage Anteile an dieser Stiftung erhalten. An dieser Anlagestiftung sind mehrere Pensionskassen beteiligt, die ebenfalls Liegenschaften einbrachten. Die Anteile werden nicht an der Börse gehandelt, unterliegen also nicht der Spekulation. Was ist der Vorteil? Die Immobilien dieser Anlagestiftung werden von Profis verwaltet und haben in den letzten Jahren mehr Ertrag abgeworfen, als wir das selber erreichen konnten. Zudem sind die Risiken besser verteilt, da wir nun Mitbesitzer von Liegenschaften über die ganze Schweiz sind und weniger auf die Region Solothurn beschränkt sind. Die Stiftung wird von der UBS verwaltet, wir besitzen deswegen aber keine Aktien der UBS, sondern sind direkt Mitbesitzer dieser vielen Immobilien (also keine Sorge ...). Ein schöner Nebeneffekt dieses Übertrags war übrigens, dass noch ein Gewinn zu verzeichnen war, der zum guten Ergebnis des Jahres 2009 mit beitrug. Dies deshalb, weil wir die Liegenschaften zu einem vorsichtigen Wert in den Büchern hatten. Dies zeigt, dass wir immer das Vorsichtsprinzip walten lassen und unsere Pensionskasse gut geführt wird.

In diesem Sinn hat die Pensionskasse trotz immer noch unruhiger Finanzmärkte das Mögliche getan, um der Kasse so viel Stabilität wie möglich zu geben.

Mein Dank gilt an dieser Stelle der Anlagekommission, die mit viel Sachverstand und Sorgfalt die Anlagen tätigt. Ebenso gilt mein Dank dem Geschäftsführer und seinen Mitarbeitenden, die effizient und mit Engagement die Tagesgeschäfte führen.



Christoph Bärtschi
Stiftungsratspräsident

Bestand der Versicherten und Rentner

	2009	2008	Veränderung
Aktive	2'399	2'519	-120 (-5%)
Rentner	1'095	1'051	+44 (+4%)
Total	3'494	3'570	

Die Pensionskasse Bosch Schweiz ist eine „reife“ Kasse, d.h. die Anzahl Rentner ist im Vergleich zu den Aktiven relativ hoch. Auch im 2009 haben die Rentner prozentual mehr zugenommen als die Aktiven.

Beitragszahlen (in Mio. CHF)

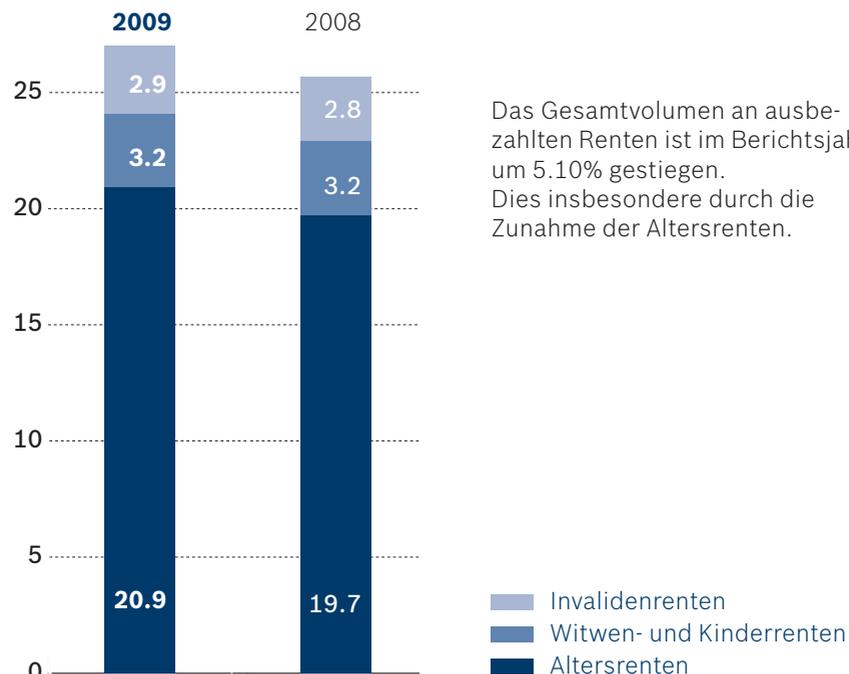
	2009	2008
Sparbeiträge	20.5	20.1
Risikobeiträge	5.2	5.1
Einmaleinlagen	6.0	4.5

Deckungsgrad

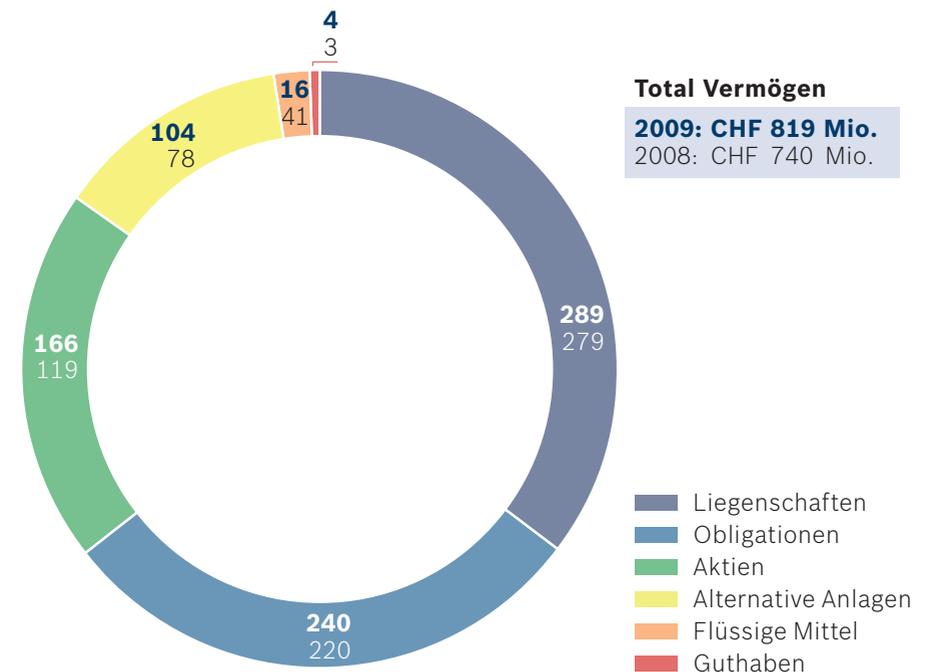
	2009	2008
Deckungsgrad nach BVV2	110.6%	101.0%

Der Deckungsgrad hat sich wieder verbessert! Im Vergleich zu den übrigen Vorsorgeeinrichtungen steht unsere Pensionskasse gut da.

Versicherungsleistungen (in Mio. CHF)



Bilanzsumme (in Mio. CHF)



Anlagerenditen

	2009	2008
Flüssige Mittel	-1.3 %	6.0 %
Obligationen CHF	7.0 %	3.4 %
Obligationen Fremdwährung	13.1 %	-12.0 %
Wandelanleihen	15.4 %	-24.2 %
Immobilien	6.5 %	2.8 %
Aktien Schweiz	23.6 %	-37.6 %
Aktien Ausland	32.9 %	-47.0 %
Hedge Funds	7.5 %	-34.9 %
Private Equity	-13.8 %	-3.4 %
Commodities	28.6 %	-13.3 %
Gesamtrendite	11.6 %	-15.0 %

Anlagestrategie (31.12.2009)

	Ist-Anteile	Bandbreite
Flüssige Mittel	0.8 %	0-10 %
Obligationen CHF	19.4 %	16-24 %
Obligationen Fremdwährung	8.1 %	0-10 %
Wandelanleihen	2.5 %	0-6 %
Immobilien CH	33.9 %	keine
Immobilien Ausland	1.9 %	0-7%
Aktien CH	9.4 %	5-11 %
Aktien Ausland	11.2 %	7-13 %
Hedge Funds	7.1 %	0-12 %
Private Equity	1.3 %	0-6 %
Commodities	4.4 %	0-7 %
Total Anlagen	100.0 %	



Nach dem schlechten Start ins neue Jahr (Januar und Februar 2009) haben sich die Kapitalmärkte markant verbessert. Insbesondere die Aktien konnten einen Teil ihrer Verluste vom Vorjahr wieder gut machen.

In allen Anlagekategorien wurden die vorgegebenen Bandbreiten eingehalten. Aus Sicherheitsüberlegungen wurden die Liegenschaften auf einem hohen Stand belassen.

Bilanz (in Mio. CHF)

Aktiven	31.12.2009	31.12.2008
Flüssige Mittel	16.4	41.5
Obligationen	220.7	203.4
Wandelanleihen	19.7	16.4
Immobilien	289.0	278.8
Aktien CH	76.1	55.8
Aktien Ausland	89.9	63.4
Hedge Funds	57.5	58.2
Private Equity	10.8	11.3
Commodities	35.5	8.6
Forderungen	3.3	2.9
Aktive Rechnungsabgrenzung	0.4	0.1
Total	819.3	740.4

Passiven	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten	16.0	12.3
Passive Rechnungsabgrenzung	6.2	3.1
Vorsorgekapital aktive Versicherte	361.1	376.0
Vorsorgekapital Rentner	313.5	297.4
Technische Rückstellungen	45.8	44.2
Wertschwankungsreserven	76.7	7.4
Total	819.3	740.4

Betriebsrechnung (in Mio. CHF)

	2009	2008
Beiträge und Einlagen	31.7	29.7
Eintrittsleistungen	4.5	16.8
Zufluss aus Beiträgen Eintrittsleistungen	36.2	46.5
Reglementarische Leistungen	-35.9	-31.1
Austrittsleistungen	-18.4	-18.0
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-54.3	-49.1
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital und techn. Rückstellungen	-1.7	-16.7
Versicherungsaufwand	-0.2	-0.2
Ergebnis sonstiger Versicherungsteil	-1.9	-16.9
NETTO-ERGEBNIS AUS VERSICHERUNGSTEIL	-20.0	-19.5
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	89.9	-128.7
Sonstiger Aufwand/Ertrag	-0.7	-0.6
ERFOLG VOR BILDUNG/AUFLÖSUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVEN	69.2	-148.8
Auflösung / Bildung Wertschwankungsreserven	-69.2	135.6
AUFWAND- (-) ERTRAGSÜBERSCHUSS (+)	0.0	-13.2

Dank dem guten Geschäftsjahr 2009 konnten die Wertschwankungsreserven um CHF 69 Mio. erhöht werden. Per Ende 2009 betragen diese Reserven CHF 76.7 Mio oder 10.6%. Die Ziel-Wertschwankungsreserven für das Geschäftsjahr 2010 betragen 18.4%.

Kontrollstellenbericht



Bericht der Kontrollstelle
an den Stiftungsrat der
Pensionskasse Bosch Schweiz
Solothurn

PricewaterhouseCoopers AG
Bahnhofplatz 10
Postfach
3001 Bern
Telefon +41 58 792 75 00
Fax +41 58 792 75 10
Direktwahl 058 792 77 50
www.pwc.ch

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Pensionskasse Bosch Schweiz für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Jürg Reber
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Hans Hergert
Revisionsexperte

Bern, 20. April 2010

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Der Revisionsbericht wurde ohne einen Vorbehalt abgegeben.

Dies gibt Ihnen Sicherheit, dass die Pensionskasse auf gesunden Beinen da steht.

Organisation

Stiftungsrat

Firmenvertreter

Bärtschi Christoph*¹⁾ RBSC/HRC

Baumann Rudolf PACB/CTG

Hafner Jörg RBSC/HRL2

Patané Danilo PACB/HRL

Rickenbacher Jörg TTCP/FC

Siegmann Max* RBSC/FIN

Arbeitnehmervertreter

Brantschen Klaus PT-ACE / QMM-PA2

Eggist Anita RBSC/FIN

Hübscher Richard*²⁾ CI/BMI-PT-Sn

Jäger Armin PACB/MAT

Marggi Regula DCCH/CTG

Schudel Roger PACB/MFF82

Geschäftsführung

Jeker Marcel* PFS

Adresse Geschäftsstelle: Postfach 632 | 4501 Solothurn | Tel: 032 686 36 36

* Unterschriftsberechtigung kollektiv zu zweien ¹⁾Präsident ²⁾Vizepräsident

Angeschlossene Arbeitgeber

Scintilla AG RBSC

Robert Bosch AG RBCH

Institut de Recherches Robert Bosch SA¹⁾ CR/ARS

Robert Bosch Internationale Beteiligungen AG RBINT

Bosch Pouch Systems AG ²⁾ PACX

Bosch Rexroth Schweiz AG DCCH

Sigpack Systems AG PACB

Bosch Packaging Services AG PACE

Transver AG PACT

Buderus Heiztechnik AG TTCP

Bosch Packaging Technology SA PACD (ehem.Demaurex)

Pharmatec Schweiz GmbH ²⁾ PADD

Experte	Swisscanto Vorsorge AG, Zürich
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Bern
Berater Finanzanlagen	Complementa AG, St. Gallen
Aufsichtsbehörde	Stiftungsaufsicht Kanton Solothurn

¹⁾ wird in 2010 mit Robert Bosch AG fusioniert ²⁾ neue Anschlüsse, ab 1. 1. 2010